

Mit Charme und Konsequenz im Verkehrsüberwachungsturm (Verkehrssockel) am Joanneumring. Geschenkannahme für das Wachzimmer war zur Weihnachtszeit in der Steiermark erlaubt, 1956.



Sicherheitswachebeamter der Diensthundabteilung, 1953



© STADT GRAZ/FISCHER

Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

Für Sicherheit und Ordnung

Im Wechsel von Organisationen, Aufgaben, Zuständigkeiten, Namen, Titeln und Uniformen spiegelt sich die nicht ganz einfache Geschichte der Polizei in Graz.

Die innere Sicherheit und Ordnung, also das, was heute zu einem großen Teil Zuständigkeit der Polizei ist, stand in der Grazer Geschichte lange im Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen und Autoritäten. Der Landesfürst, die Landstände, der Magistrat, die Bürger, der Adel und die Geistlichkeit nahmen mehr oder weniger Einfluss auf die Rechtsordnung und schützten so ihre Privilegien. Um 1580 wurde in Graz vom Magistrat eine 18 Mann starke „Stadtwache“ aufgestellt. Ihre Aufgabe war insbesondere die Bewachung der

Stadt Tore und des städtischen Teils des Schloßbergs („Bürgerbastei“). Die schlecht bezahlte Stadtguardia konnte auf heute irreguläre Weise ihr Einkommen verbessern. Um 1700 gab es zusätzlich eine Regierungsguardia des Landesfürsten. Wie zu erwarten war, gab es zwischen den beiden Ordnungseinheiten Konflikte. Es folgte zum Nachteil und Ärger der Stadt und ihrer Bürger eine Zeit der Hoheit des Militärs über die Stadt wache. Neben der an Mannstärke angewachsenen Stadt wache gab es noch kleine Einheiten als Nachtwächter und



Weder Polizei noch Militär, aber in ihrer langen Geschichte hin und wieder doch: das Grazer Bürgerkorps, um 1930.

Die berittene Polizei wurde in Graz Ende 1950 aufgelöst.

Die Polizei übernimmt voll Stolz 1961 ihre neuen Puchautos.

Feuerrufer sowie eine Wache für den Marktrichter (Marktaufseher) und Platzaufseher. In der Regierungszeit Maria Theresias erfolgte eine Neuordnung im Sinne eines Zentralstaates. So fiel 1775 das kirchliche Asylrecht. Unter ihrem Sohn Josef II. wurde die Vereinheitlichung der Sicherheitswache, nun Polizei, fortgesetzt. Es folgte eine klarere Trennung der Zuständigkeit zwischen Verwaltung, Gericht und Polizei (Gewaltentrennung). Aber auch später gab es Kompetenzprobleme. Die Interessen von Staat, Militär, Land und der Stadt waren manchmal recht unterschiedlich. Von den Interessen der Grazer Bürger ganz zu schweigen. Das Grazer Bürgerkorps, dessen Aktivitäten über mehr als 700 Jahre hinweg bürgersinn dokumentierten, übernahm auch hin und wieder polizeiliche Aufgaben.

Gemeinde – Land – Staat?

1867 übertrug der Staat wieder einmal der Gemeinde die Aufgaben der Sicherheitspolizei. Doch

die hohen Kosten für die 1919 zuletzt 334 Männer des Polizeidiens-tes ließen die Sicherheitsaufgaben wieder auf den Staat übergehen. Die Stadt musste sich mit einem hohen jährlichen Betrag freikaufen. Wegen der folgenden hohen Inflation war dies allerdings ein gutes Geschäft. Der Gemeinde Graz blieb die städtische Finanzwache, deren Hauptaufgabe die Kontrolle und das Inkasso von Abgaben an der damaligen Stadtgrenze (Pflastermaut, Mautämter) war. Diese Maut war höchst unbeliebt und die rund 150 Finanzkontrolleure mit ihren grünlichen Uniformen wurden als Spinatwächter verspottet.

Die Polizei war in der I. Republik ein Teil der Staatsmacht und damit in den innenpolitischen Konflikt hineingezogen. Im Nationalsozialismus wurde die Polizei ein Teil der bewaffneten Macht. Gefürchtet war damals die Geheime Staatspolizei (GESTAPO). Die einstigen Konfliktbühnen zwischen Polizei und

Bürger, zwischen dem Einflussnehmen von Stadt, Land und Staat, sind heute verschwunden. Die Einschätzung der Polizeiaktivität zwischen zu wenig und zu viel, gibt es aber auch noch heute. Auch zeigen manche Graffiti verschlüsselt („1312“) die Distanz einzelner Gruppen zur Polizei. Aber nicht einmal die Polizei können alle lieben.

Viel Wandel, viele Standorte, viele Uniformen

1784 entstand in Graz eine Sicherheitsbehörde, die als Beginn einer Entwicklung zur heutigen Polizei zu verstehen ist. Kurz war diese Polizeibehörde in der Raubergasse angesiedelt, dann am Fliegenplatzl (1908: Glockenspielplatz). Es folgte die Polizeidirektion am Postplatz (beim Am Eisernen Tor), in der Burggasse und in der Hans-Sachs-Gasse. 1922 übersiedelte die Polizeidirektion in die zuvor vom Allgemeinen Krankenhaus genutzten Gebäude in die Paulustorgasse, also ins Palais Wuldenstein und seine Nebengebäude. Viele

Einrichtungen der Polizeidirektion sind nun seit etlichen Jahren bei der neuen Polizeiinspektion West (Karlauerstraße) zu finden, andere noch immer zwischen der „Passamtswiese“ (Platz der Versöhnung) und der Sauraugasse. Nach dem II. Weltkrieg gab es nur mehr in Graz eine Reiterstaffel. Diese wurde Ende 1950 aufgelöst. Die typischen Reithosen und der Rang des Rittmeisters blieben aber noch eine Zeit erhalten. Statt der Pferde gab es in der Folge die Motorräder der Marke Harley-Davidson.

Die Polizeidirektionen kamen 1848 in einen offenen Konflikt mit ihren Bürgern. Als Reaktion entstand 1849 aus dem Militärstand neben der Polizei (Städte) eine zweite öffentliche Ordnungseinheit, die Gendarmerie. Diese war bis 1938 auch für die Gemeinden rund um das alte Graz, also z. B. für Andritz oder Gösting, zuständig. Am Karmeliterplatz war das ehem. Karmeliterkloster und gegenwärtige Landesarchiv von 1927 bis 1977 Landesgendarmeriekommando. Die Gendarmerie bildete mit ihrer „B-Gendarmerie“ ab 1952 den Grundstock für das Bundesheer (ab 1955) der II. Republik. Die Gendarmerie wiederum wurde 2005 mit der Polizei vereinigt.